

STELLUNGNAHME des SVNMK zur Darstellung der Komplementärtherapie nach G. Weitzsch:

Georg Weitzsch, Körpergeschichten. (Kinesiologie-Forum, Ausgabe 31, Dez. 2004, Seite 8-11).

Der Schweizerische Verband Nicht-Medizinische Kinesiologie (SVNMK) distanziert sich entschieden von den Thesen und Verfahren, wie sie vom deutschen Kinesiologen Georg Weitzsch, Körpergeschichten. (Kinesiologie-Forum, Ausgabe 31, Dez. 2004, Seite 8-11) vertreten werden.

Der dort beschriebene Umgang mit kranken Menschen ist nach den Standards des SVNMK pseudo-wissenschaftlich, kinesiologisch unhaltbar und ein schwerwiegender Missbrauch in der Begleitung von Klientinnen.

1. Völlig unzureichender Ausbildungsstand.

Die von G.Weitzsch angeschnittenen Themen fallen in den Bereich der Psychosomatik schwerer Erkrankungen, für die nur wenige KinesiologInnen in medizinischen oder psychotherapeutischen Erstberufen ausgebildet wurden.

Für das von G.Weitzsch den KinesiologInnen vorgeschlagene Verfahren (« kleine Betriebsanleitung ») werden keine staatlich kontrollierten Ausbildungen als Voraussetzung genannt, ebensowenig werden die nötigen Kenntnisse klar definiert.

An welche Kenntnisse G.Weitzsch denkt, wird ersichtlich in seinen « Beispiele(n) aus der Praxis ». Die dort herangezogenen anatomisch-physiologischen Kenntnisse entsprechen nicht einmal dem Niveau eines guten medizinischen Lexikons für den Hausgebrauch und sind bisweilen falsch verstanden. Sie sind in keinem Falle ausreichend für die weitgehenden psychosomatischen Deutungen des G.Weitzsch.

2. Fehlende Methodologie.

Für das gesamte Verfahren, das auf äusserst simplen Analogien beruht, wird keinerlei reflektierte Methodologie angeboten, statt dessen eine « kleine Betriebsanleitung ».

Die nötige methodologische Reflexion, die den heutigen Stand der wissenschaftlichen Diskussion psychosomatischer Themen erreichen müsste, wird ersetzt durch Etiketten, wie « Theoretische Medizin », « sozialanthropologische Werkzeuge », « Feedbackschleifen », etc. und gelegentlichen pseudo-philosophischen Aussagen (« Da die Menschheit sich meist selbst nach aussen projiziert ... »).

3. Missbrauch in der Begleitung von KlientInnen.

In einem von G.Weitzsch völlig unkritisch benutzen Analogieverfahren (« Die Analogien drängten sich geradezu auf... ») werden aus wenigen humanbiologischen Bruchstücken und Halbwahrheiten gleichwohl äussert weitgehende Interpretationen von Krankheiten abgeleitet.

Solche Interpretationen schwerkranken KlientInnen anzubieten, stellt , nach den Standards des SVNMK, einen schweren Missbrauch in der Begleitung von KlientInnen dar.

Insbesondere sind die Thesen zur Krebskrankheit , die G. Weitzsch verbreitet, völlig unhaltbar. Z.B. dann, wenn er « Perfektionismus » als « individuelle Krebsituation » bezeichnet.

Oder wenn einer Klientin ihre erlittene eheliche Untreue und ihre Verheimlichung des Alkoholismus ihres Mannes als « Lebenslüge » ausgelegt wird. Der Brustkrebs dieser Klientin wird von G. Weitzsch sodann « gleich Lebenslüge » gesetzt, womit der grösste anzunehmende Unfall in der Begleitung von KlientInnen eingetreten ist.

Der SVNMK distanziert sich in aller Form von dem Versuch, diese Unverantwortlichkeiten als « unkonventionelle Ideen » den Kinesiologen zu präsentieren : « Durch ihre unkonventionellen Ideen hat sich die Kinesiologie zu dem entwickelt, was sie heute ist und morgen sein kann. » (Weitzsch).

Der SVNMK protestiert gegen die kritiklose Verbreitung der Weitzschen Empfehlungen durch das Kinesiologie-Forum.

Der SVNMK appelliert an die Verantwortlichen (staatliche Behörden wie BBT, Institutionen wie EMR, Patientenschutzverbände, Berufsverbände, Schulen und alle KinesiologInnen) MitbürgerInnen vor jeder Form von Pseudomedizin zu schützen.

Binningen, den 9. Februar 2005